Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

5 (10.1.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 5. Donnerstag den 10. Januar 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

In den die heutige Uebersicht umfassenden Zeitraum fällt das Neujahrsfest. Dieser Tag wurde wohl von den meisten Blättern als Anknüpfungspunkt zu Betrachtungen politischer und wirthschaftlicher Natur benutzt, als deren Grundton der Wunsch nach Besserung in beiden Beziehungen bezeichnet werden muß. Der Anfang einer Besserung in wirthschaftlicher Beziehung wurde, gestützt auf den Ausfall des Weihnachtsgeschäfts, von verschiedenen Seiten aus signalisirt, dagegen ziehen sich die Wolken am politischen Horizont wieder drohender zusammen. Mit den Worten: „Was das künftige Jahr uns bringen wird, wissen wir nicht!" schied unser Kaiser am Neujahrstage aus der stattlichen Reihe der zur Gratulation im Berliner Königsschlosse erschienenen Heerführer und König Viktor Emanuel äußerte beim Neujahrsempfange im Quirinal: er hoffe, die Landesvertretung werde alle für das Heer nöthigen Mittel genehmigen, indem man sich gegenwärtig in sehr ernster Zeit befinde. Wie die ganze Nation, so wünsche auch er den Frieden, aber es sei unerläßlich, sich auch für das Schlimmste vorzubereiten und die Zukunft stelle sich drohend dar. Diese beiden Aeußerungen haben natürlich Aufsehen erregt und viele legen denselben eine durchaus kriegerische Bedeutung bei. Im Uebrigen ist die Stille der Festtage und der Landtagsferien in der Reichshauptstadt durch Angelegenheiten der inneren Politik wenig unterbrochen worden. Die ministerielle und die kirchliche Krisis fährt fort, die öffentliche Meinung zu beschäftigen, so wenig fest auch der thatsächliche Boden ist, auf den sich die Diskussion dabei stützen kann. — Oesterreich: Die Verleihung des Ordens vom goldenen Vließ an den Grafen Andrassy, die höchste Auszeichnung, welche der Kaiser von Oesterreich verleihen kann, macht großes Aufsehen. Man erblickt hierin eine Billigung der Politik des leitenden Ministers, wie sie demonstrativer nicht gedacht werden kann. In Ungarn soll die konservative Partei, welche sich auf dem Sprunge glaubte, an's Ruder zu kommen, sehr enttäuscht worden sein über die in fraglicher Verleihung liegende Zurückweisung ihrer Tendenzen. Andrassy wird bereits als der unpopulärste Mann in Ungarn bezeichnet. — In Frankreich macht immer noch der stecken gebliebene Staatsstreich, von dem Symptome in Limoges und an anderen Orten zu Tage getreten sind, viel von sich zu reden. Aber es scheint, daß man aus Rücksicht auf sehr hohe Personen Scheu trägt, volles Licht in diese dunkeln Treibereien zu bringen. Der Präsident des verflossenen Kabinets des confiseurs, General Rochebouet, hat zu Bordeaux feierlichst jede Absicht zu staatsstreicheln in Abrede gezogen. Viel kommentirt wird die Reise Gambetta's nach Rom und der ausgezeichnete Empfang, der ihm dort von Seiten des Königs, des Ministeriums, der Kammer und eines Theils der Diplomatie zu Theil wurde. Von einer bestimmten Mission sei nicht die Rede, dagegen habe, so berichtet das offiziöse Popolo romano, Gambetta den generelen Auftrag, sich bezüglich der Ideen der italienischen Regierung über verschiedene brennende Fragen zu orientiren und in Rom gleichzeitig wegen der Haltung Frankreichs Italien gegenüber zu beruhigen. Die Auskünfte des Popolo enthalten nichts feindseliges gegen Deutschland. Gambetta hat die Rückreise nach Frankreich über Nizza gemacht. Auch dort wurde er mit Auszeichnung empfangen. — Wie Fanfulla meldet, hat der neue italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Depretis, den Vertretern Italiens im Auslande mitgetheilt, daß er die von seinem Amtsvorgänger geleitete Politik fortsetze. Namentlich liege ihm daran, das Mißtrauen Oesterreichs zu verscheuchen durch Gestaltung herzlicher Beziehungen. Es ist nicht klar, ob der Minister oder die Redaktion der Fanfulla spricht, wenn es bei dieser Meldung heißt: „Herr Depretis weiß, daß er, sich an diese politische Linie haltend, den der italienischen Regierung aus Berlin kommenden freundschaftlichen Rathschlägen Folge gibt." — Die Aufregung des britischen Volkes ist im Wachsen und nimmt die Bewegung gegen die Aktionslust der Regierung im ganzen Lande stets größere Dimension an. Es scheint, daß die Gegner eines allfällig von Disraely geplanten Krieges gegen Rußland in der Mehrheit sind. In Rußland bemerkt man dies mit begreiflichem Behagen. Dabei scheint aber die Befürchtung vorzuliegen, es könnte den schlau angelegten und von Weit her vorbereiteten diplomatischen Schachzügen des englischen Premiers gelingen, das englische Publikum gegen Rußland aufzureizen, um einen Umschlag in der öffentlichen Meinung herbeizuführen. Die russische Presse arbeitet daher rüstig daran, die Schliche und Widersprüche der englischen Politik aufzudecken. Eine Meldung des Londoner „Standard", daß nämlich England weder den völligen Sturz der Türkei noch einen Separatfrieden dulden werde, klingt ziemlich ernst. Es ist aber aus der kurzen telegraphischen Meldung nicht ersichtlich, ob diese Erklärung von der englischen Regierung oder vom „Standard" kommt, beziehungsweise ob letzterer zu dieser Erklärung ermächtigt ist. Jedenfalls läßt sich die russische Heeresleitung durch derlei diplomatisch-publizistische Knüppel, die ihr in den Weg geworfen werden, nicht aufhalten und setzt ihren Siegeslauf nach Süden fort. Bereits ist der Balkan nichts mehr als ein Popanz für jene Sorte von Zeitungslesern, welche den Ereignissen wochenlang nachhinken. Sofia ist von den Russen besetzt, so wird übereinstimmend aus Bukarest und aus Konstantinopel gemeldet. Damit hat das Aufrollen der neuen türkischen Vertheidigungslinie Sofia-Adrianopel von Westen her begonnen und bis die Engländer ihre schwerfällige Kriegsmaschine geschmiert und in Gang gebracht haben, können die Russen, den schneidigen Gurko an der Spitze, vor Konstantinopel stehen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— In Illenau verschied am 4. d. Mts.; 76 Jahre alt, Geheimrath Dr. Roller, der hochverdiente Direktor der dortigen Heil- und Pflege-Anstalt, ein Mann der durch sein der Wissenschaft und Humanität gewidmetes Leben und Wirken weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus sich einen Namen und unserem Lande Ehre machte.

Deutsches Reich.

— Die deutsche Armee hat nach der neuesten Aufstellung, welche durch das Kriegsministerium veranlaßt ist, 388 Garnisonen, und zwar befinden sich in den verschiedenen Bezirken der Armee-Corps, mit Ausnahme der bayerischen und württembergischen Truppenkörper, im Bezirk des ersten Armee-Corps 31 Garnisonsorte; in dem des zweiten 27; in dem des dritten 31; in dem des vierten 35; in dem des fünften 33; in dem des sechsten 30; in dem des siebenten 28; in dem des achten 20; in dem des neunten 30; in dem des zehnten 22; in dem des elften 33; in dem des zwölften 28; in dem des vierzehnten 18; in dem des fünfzehnten 19; ausschließlich der drei nur für das Garde-Corps bestimmten Garnisonsorte, nämlich Berlin, Potsdam und Charlottenburg.

— Zur Doppelhochzeit der Prinzessinnen Charlotte und Elisabeth werden in Berlin Vertreter fast aller verwandten und befreundeten Fürstenhöfe erwartet. England wird zwar nicht durch die Königin Victoria, aber wahrscheinlich durch den Prinzen von Wales vertreten sein. Auch der König der Belgier wird mit Gemahlin erwartet. Das Hochzeits-Programm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

entspricht im Ganzen dem bei früheren Gelegenheiten innegehaltenen Ceremoniell; aller Glanz, den der kaiserliche Hof bei seinen Festen zeigt, wird bei der bevorstehenden Doppelhochzeit um so mehr entfaltet werden, als beide erlauchte Bräute die ersten sind, welche als Prinzessinnen des Hohenzollern'schen Kaiserhauses den Bund der Ehe schließen. Die sonst übliche Ceremonie des Whistspiels unmittelbar nach dem Austritt aus der Capelle fällt wegen der bedeutenden Anzahl fürstlicher Persönlichkeiten für dieses mal hinweg, dagegen wird der althistorische Fackeltanz beibehalten und von zwölf Ministern ausgeführt werden. Bei der Polonaise wird nicht jede der beiden Prinzessinnen einzeln mit jedem der fürstlichen Herren tanzen, vielmehr sollen beide ohne Bräute stets zusammen den Cavalier in der Mitte führen; in gleicher Weise verfahren die Bräutigame mit den fürstichen Damen.

— In Stuttgart starb der Kommandeur des XIII. (württembergischen) Armeekorps, General v. Schwarzkoppen, einer der hervorragenden deutschen Generale im französischen Kriege. Bei den eigenthümlichen Beziehungen des Stuttgarter Hofes zu Berlin ist die Frage von der Wiederbesetzung der durch diesen Todesfall erledigten Stelle immerhin von Bedeutung.

— Die Kaiserin von Oesterreich ist nach einem kurzen Aufenthalt zu München in England und der König von Württemberg in San Remo, wo die Königin den Winter zubringt, eingetroffen.

— Die Firma Gebrüder Stollwerck in Köln hat vom 1. bis zum 22. v. M. 10,000 Packete zur Post befördert. Das letzte, eine prachtvolle Marzipan-Torte enthaltend, war als Geschenk der Firma für den Generalpostmeister Stephan bestimmt. Die Torte stellt Handel und Industrie mit den Attributen des Postverkehrs dar: zwei Postillone halten auf einer Seidenschleife in den kölnischen Farben die Widmung. Am 26. v. M. Abends erhielt die Firma von Herrn Dr. Stephan ein Telegramm, in welchem es heißt: „Möge Ihren Zehntausend der weitere Fortschritt beschieden sein. Einen Abdruck der sehr gelungenen Ausführung lasse in das Reichsmuseum aufnehmen."

— Aus dem Allerheiligsten des jüdischen Tempels in Halberstadt ist von einem polnischen Juden die silberne Hand und das große silberne Thoraschild gestohlen worden.

England.

— Die wichtigste Nachricht kommt heute aus England. Die englische Regierung hat Rußland 1) aufgefordert die Bedingungen zu nennen, unter denen es Frieden mit den Türken zu machen gedenkt; 2) aber hat England hinzugefügt: wenn Rußland diesem Ersuchen mit dem Vorwande ausweichen sollte, der Friede zwischen ihm und der Türkei sei nicht Sache Englands und wenn der Krieg alsdann zur weitern Niederwerfung der Türkei fortgesetzt werde, so würde die englische Regierung antworten: sie könne weder einen vollständigen Sturz der Türkei, noch einen Separatfrieden derselben mit Rußland zugeben. Die englische Zeitung Standard ist es, welche diese Nachricht mittheilt, die großes Aufsehen macht und große Folgen haben kann, wenn sich ihr Inhalt bestätigt.

Italien.

— In Florenz starb General la Marmora, bedeutender italienischer Staatsmann und Soldat. Er kommandirte im Krimkriege das sardinische Hilfskorps, war einer der Männer, welche unter Graf Cavour's Führung das Königreich Italien schufen, mehrmals Ministerpräsident, schloß er als solcher 1866 die preußische Allianz und war Generalstabschef des gegen den Erzherzog Albrecht operirenden italienischen Heeres. Seine damaligen Mißerfolge scheinen den um sein Vaterland hochverdienten Mann erbittert zu haben, vielleicht glaubte er sich auch nicht gehörig anerkannt, denn nur so ist es zu erklären, daß er mit Flugschriften auftrat, durch welche wichtige Staatsinteressen auf's Gröblichste kompromitirt wurden. Wir erinnern nur an die Schrift: Un po' piu dè luce (Ein wenig mehr Licht, nämlich über die preußische Allianz) und an den Lärm, den dieselbe machte.

Korrespondenz-Karten.

Humoreske von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Auch Liesbeth's Erwiderungen wurden immer poetischer und schwungvoller, obgleich sie ihren Fritz verschiedentlich bat, seiner Zärtlichkeit Schranken anzulegen, um den Spott nicht herauszufordern, da doch wohl anzunehmen sei, daß wenigstens der Briefträger sich eine solche Lektüre nicht entgehen lassen werde.

„Die ganze Welt soll Zeuge sein", schrieb Fritz oder vielmehr der Lieutenant Ruthelm hierauf, „daß ich Dich liebe, daß Du mein bist, Schönste der Schönen!"

So flogen die Korrespondenzkarten lustig hin und her von September bis zu jenem Tage, welcher dem deutschen Vaterlande den Frieden zurückgab.

Der neue deutsche Kaiser zog im hellschimmernden Siegeskranze heim und unter den Glücklichen, welche die Heimath wiedersehen durften, befand sich auch Lieutenant Alexander von Ruthelm und sein Diener, der ehrliche Fritz Mollenhauer.

Beide waren in dem weiteren Lauf des Feldzuges ohne Wunde davon gekommen, obgleich der Lieutenant eine geheime Wunde mit heimtrug, eine wirkliche Herzenswunde, die er vor aller Welt zu verbergen strebte, da sie ihm bodenlos lächerlich schien.

Er war sich selber ein Räthsel geworden, der seine Liebschaften früher federleicht genommen und dutzendweise gewogen hatte. Warum mußte er jene unglückselige Photographie gesehen haben?

Fritz schien den Herzenszustand seines Herrn wohl zu erkennen. Er war nicht so dumm als er aussah, und dachte boshaft, daß dieses Bild den Lieutenant für seinen früheren Leichtsinn bestrafen soll.

Unter irgend einem Vorwande ließ Ruthelm den überraschten Fritz bei der Heimkehr in Braunschweig zurückbleiben, um irgend einem Amtmann der Umgegend eine Bestellung zu überbringen.

Fritz fluchte dem davonbrausenden Zuge tausend Donnerwetter nach, doch was half's, er mußte gehorchen und malte sich nun Liesbeth's Enttäuschung und Schmerz um so lebhafter vor, als er durch die Laune seines Herrn um die ganze Empfangsfeierlichkeit mit Lorbeerkränzen und Liebesgaben kam.

Lieutenant von Ruthelm aber lächelte triumphirend ob der gelungenen List. Er wollte Liesbeth zuerst begrüßen und womöglich, wenn das Original dem bezaubernden Bilde entsprach, im Sturm ihr Herz erobern. Wenn der schöne Alexander seine Figur neben der des vierschrötigen Fritz Mollenhauer sich vergegenwärtigte, mußte er wohlgefällig lächeln und den Sieg für eine Ehrensache halten.

Der Zug hielt in M., wo Fräulein von Hellbach und Jungfer Liesbeth wohnten.

Lieutenant von Ruthelm springt aus dem Koupee und mustert die Menge. Er hat sich die holden Züge jenes Bildes zu genau eingeprägt, um das Original nicht sogleich zu erkennen. Aber sein Suchen war vergebens. Nirgends zeigte sich eine Spur von Liesbeth, obgleich er selber auf der letzten Korrespondenzkarte Fritzens Ankunft genau mitgetheilt hatte. Ein Dienstmädchen lief hastig durch die Reihen der Aussteigenden und rannte unsern guten Lieutenant fast um — aber sie besaß nicht die geringste Aehnlichkeit mit dessen angebeteter Liesbeth.

Nachdem Ruthelm sich in einem benachbarten Wirthshause ein wenig vom Staube gereinigt hatte, begab er sich sogleich nach dem Innern der ihm wohlbekannten Provinzialstadt, in der er einst drei Jahre in Garnison gelegen.

Ohne sich lange zu besinnen, betrat er das Haus des Fräulein von Hellbach und blieb erst auf der Treppe, welche zum ersten Stock führte, mit einem peinlichen Gefühle stehen.

Wie konnte er, der damalige Gardeoffizier, nach dem Stubenmädchen sich erkundigen und dieser selbst die Grüße seines Dieners überbringen?"

„Es geht nicht", murmelte er, „auf Ehre! ich würde mich blamiren und das Mädchen obendrein!"

„Schöne Geschichte", dachte er zornig, „ein Rückzug in bester Form — bin vor den Franzosen nicht gelaufen und räume vor einer Magd das Feld."

Liesbeth's Bild trat verlockend vor ihn hin.

„Vielleicht entzaubert mich ihr Anblick und dann —"

Es kam dem guten Lieutenant plötzlich ein glücklicher Gedanke.

„Auf Ehre, das muß gehen!"

Er strich sich den etwas verwilderten Bart, der ihm indessen prächtig stand und seinem Antlitz den Zug des Martialen aufdrückte — zog die Uniform glatt und stieg die mit Teppichen belegte Treppe hinan.

Lieutenant von Ruthelm wollte nichts Geringeres, als sich bei Fräulein von Hellbach melden lassen und bei ihr für seinen Fritz um die Hand Liesbeth's werben. Ein etwas wunderlicher Gedanke, welchen man unserm Krieger, dem in Frankreich nichts mehr abenteuerlich genug erschienen, sicherlich nicht verübeln darf. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

[Durlach.] Sämmtliche mit der unterzeichneten Eskadron in geschäftlicher Verbindung stehende Kaufleute 2c. werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben in Zukunft auf Anweisungen, welche nicht vom Eskadrons-Chef unterschrieben und mit dem Eskadrons-Stempel versehen sind, nichts abgeben, da Rechnungen, welchen nicht solche Anweisungen beigelegt werden können, von der Eskadron nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach, 8. Jan. 1878.

Das Kommando der Kgl. 2. Eskadron III. Bad. Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

Erb-Vorladung.

[Berghausen.] Gottfried Arnold, Weber von Gewerbe, von Berghausen ist vor etwa 12 Jahren ledigen Standes nach Amerika ausgewandert und soll daselbst in New-York vor etwa 6 bis 7 Jahren gestorben sein, seit welcher Zeit von seinem Aufenthalt nichts bekannt ist.

Derselbe, oder seine ehelichen Nachkommen, ist zur Erbschaft seiner am 18. September d. J. zu Berghausen verstorbenen Schwester Anna Marie Arnold, ledig, mitberufen und wird Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten hiermit vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheines die Erbschaft Denjenigen zugewiesen wird, welchen sie zukommen würde, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Durlach, 24. Dez. 1877.

Der Großh. Notar:
Neuer.

Forstbezirk Langensteinbach.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen „Rappenbusch" und „Steinig" unweit Langensteinbach versteigern wir mit Bewilligung 3monatlicher Borgfrist:

Samstag, 12. Januar:

8 Eichen IV. Kl., 20 Buchenklötze, 53 Forlenstämme I. Kl., 105 II. Kl., 28 III. Kl., 121 Forlenklötze I. Kl., 48 II. Kl. und 175 Stück eichene und buchene Wagnerstangen.

Montag, 14. Januar:

643 Ster buchenes, 4 Ster eichenes, 433 Ster forlenes und 21 Ster gemischtes Scheitholz, 344 Ster buchenes, 37 Ster eichenes, 113 Ster forlenes und 19 Ster gemischtes Prügelholz, 48 Ster gemischtes Klotz- und Stockholz.

Dienstag, 15. Januar:

11625 Stück buchene, 5625 forlene und 5325 gemischte Wellen, ferner 4 Loose Schlagraum.

Die Verhandlungen finden, jeweils Morgens ½10 Uhr beginnend, im hiesigen Rathhaussaale statt.

Domänenwaldhüter Constandin in Untermutschelbach zeigt das Holz auf Verlangen vor und ertheilt Auszüge aus der Nutzholz-Liste.

Langensteinbach, 30. Dez. 1877.

Großh. Bezirksforstei:
Stürmer.

Forstbezirk Berghausen.

Holzversteigerung.

Montag den 14. Januar, des Vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf dem „Thomashäusle" aus dem Rittnertwald:

15 Ster eichene Spälter von 1½ Meter Scheitlänge, 295 buchenes, 65 Ster eichenes Scheitholz, 48 Ster buchene, 6 Ster gemischte Prügel, 10 Ster Stockholz und 3700 Stück Wellen.

Berghausen, 7. Jan. 1878.

Der Oberförster: Schabinger.

Verbot.

[Durlach.] Das Befahren der Trottoir hinter den Militär-Pferdestallungen mit Handwagen ist bei Strafe verboten.

Durlach, 7. Jan. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
J. Ab. d. B.
F. Lichtenberger.

Weinberg-Verkauf.

[Durlach.] Die Erben des Jakob Rittershofer, Landwirths, hier wohnhaft, lassen

Montag, 14. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach.
Weinberg.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes im unteren Dechantsberg, neben Andreas Oeder und Heinrich Hirt. Gebot 265 Mk.

Durlach, 9. Jan. 1878.

Das Bürgermeisteramt:
J. Ab. d. B.
F. Lichtenberger.
Siegrist.

Weingarten.

Jagd-Verpachtung.

Nr. 25. Am **Montag den 14. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung auf 3 Jahre und die Fischjagd im sogen. Torflager auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Weingarten, 7. Jan. 1878.

Der Gemeinderath:
Martin, Brgrmstr.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Donnerstag, 10. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Geschäfts-Eröffnung.

[Grötzingen.] Am hiesigen Platze habe ich mein Geschäft als

Blechner

errichtet und empfehle mich deßhalb dem geehrten Publikum in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten, wobei ich pünktliche Bedienung und billige Preise zusichere. Blechwaaren jeder Art sind stets bei mir vorräthig und Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Grötzingen, 3. Jan. 1878.

Achtungsvollst
Michael Heidt, Blechner.
Wohnhaft bei Wilhelm Krieger.

Sonntag den 13. Januar findet bei Rebstockwirth Grimm

Bürger-Ball

statt und ladet ergebenst ein

Richard Grimm.

Im Frisiren

empfiehlt sich den geehrten Damen Durlachs und bittet, das ihr seit Jahren geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren.

Katharine Goldschmidt,
wohnhaft bei Küfer Dietz, Kirchstraße.

Garten-Verkauf.

[Durlach.] Ich habe den 2. Apotheker Luschka'schen Garten auf Zieler zu verkaufen.

C. Wacker.

Durlach, 8. Jan. 1878.

Dürrfleisch,

selbst gesalzen und geräuchert, empfiehlt

Jung zum Bahnhof.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die **Wagnerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten

Lammstraße 27.

100—200 Stück

Champagnerflaschen

sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Birnbaum-Stämme,

prima Qualität, kauft zu guten Preisen an Wagner **Schenkel** in Durlach.

Dickrüben, ungefähr 50 Zentner, sind zu verkaufen **Spitalstraße 25.**

Carneval! **Costumes** aller Art, billige Preise, (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht: Komisch gemalte **Bilder**, Lebensgrösse, für Saaldecorationen, 4½ Mark. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglöser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☞ Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug. illustr. Preislisten sende franco.

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

in bekannter Güte, empfiehlt zu den alten Preisen

Louis Luger.

Weisse Rüben

hat zu verkaufen

G. Rittershofer,
Ettlinger Landstraße 3.

Jägerstraße 36 ist eine Wohnung an eine einzelne Person sogleich oder auf 23. April zu vermiethen.

Heute (Donnerstag) Abend:

Metzelsuppe

im Gasthaus zum Jähringer Hof.

Es sind zwei Wohnungen, die eine bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Speicherkammer, Küche, Keller, Dungplatz und Schweinstall, die andere aus einem Zimmer mit Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. April zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Goldschmidt**, Wagner, Lammstraße 27.

Zu vermiethen.

Bei Gabriel Kühnle, Blumenvorstadt Nr. 2, sind zwei Wohnungen mit aller Zugehör auf April zu vermiethen.

Eine Mansardenwohnung

ist zu vermiethen bei

Friedrich Schmidt, Schmied.

Ein **möblirtes Zimmer** ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

G. Beukendörfer,
zum Grünen Hof.

Es ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Speicher, auf den 23. April zu vermiethen bei

Daniel Goldschmidt, Pfinzvorstadt.

Zu vermiethen:

Eine kleine Wohnung mit Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen

Kirchstraße 2.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer und Küche ist auf April zu vermiethen

Kelterstraße 13.

Wohnung zu vermiethen.

Auf April ist der 2. Stock des östlichen Flügels vom Gasthaus zum Bahnhof dahier zu vermiethen. Derselbe enthält 8 tapezirte Zimmer nebst allen sonstigen Erfordernissen und besteht für diese Wohnung ein besonderer Eingang. Näheres im Hause selbst.

Eine Wohnung im 2. Stock von 1 Zimmer sammt Küche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen

Adlerstraße 17.

Zu vermiethen:

Bei Unterzeichnetem ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf den 23. April zu vermiethen.

F. Busch, Tüncher.
Badhausweg.

Zimmer zu vermiethen.

Ein Zimmer, möblirt oder ohne Möbel, für eine einzelne Person, ist sogleich oder auf 1. Februar zu vermiethen bei

Wilh. Grimm,
dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Wohnung zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von vier ineinandergehenden freundlichen Zimmern und sonstiger Zugehör ist auf 23. April an eine anständige Familie zu vermiethen. Näheres **Zehntstraße 1.**

Hauptstraße 16 ist eine Wohnung von einem großen Zimmer, Küche und Speicher sogleich oder auf 23. April zu vermiethen.

Eine **Wohnung** von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist an eine stille Familie zu vermiethen; Näheres bei der Exp. d. Bl.

Durlach. **Familien-Nähmaschinen,** **Durlach.**

den Doppelsteppstich nähend, mit Schiffchen, für Handbetrieb 36 Mark, für Fußbetrieb 52 Mark. Die Maschine eignet sich hauptsächlich für den Hausgebrauch, ist einfach konstruirt und leicht zu handhaben.

Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen von **Pumpen** für alle Zwecke, **Transmissionen**, **Pferde-Göppel**, **Schrotmühlen**, **Erdwalzen** für Hafner, **Faßpich-Apparate**, sowie **Hahnen** und **Ventile** jeder Art.

Reparaturen sowohl an Näh- und anderen Maschinen werden schnell und prompt besorgt.

Achtungsvoll

Fr. Legler, Mechaniker,
nächst dem Amalienbad.

Gesunde Luft ist das beste Heilmittel.

OZON- wasser, d. i. electrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafens, der Verdauung und verbessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders Brust-, Herz- und Nervenleidenden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Diphtheritis erfolgreich angewandt. — 6 Fl. concentr. incl. Verpackung 8 Mk., 12 Fl. incl. Verpackung 15 Mk. Prospekte und Anerkennungsschreiben gratis. Empfohlen von den ersten Autoritäten der Medizin.

Dr. Burckhardt, Apotheker.
Berlin W. Leipzigerstraße 181.

Ruhrer
Prima Stück-, Fettschrot- und Nußkohlen

empfiehlt billigst **Friedrich Barié**
in Durlach.

Eine **Mansardenwohnung** von zwei Zimmern, Küche und Keller ist auf den 23. April zu vermiethen.

Schlachthausstraße 8.

Ebendaselbst sind auch schöne **Einschneidrüben** zu haben.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf April zu vermiethen und wird auf Verlangen auch in zwei Theilen abgegeben

Schlachthausstraße 8.

Eine Wohnung

von zwei Zimmer, Speicher und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen

Adlerstraße 17.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem Hause, Hauptstraße 49, ist im 3. Stock eine schöne, geräumige Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. April zu vermiethen.

Carl Korn.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz ist auf den 23. April zu vermiethen

Kronenstraße 7.

Eine **Wohnung**, bestehend aus einem Zimmer mit Alkov und aller Zugehör, auf 23. April zu vermiethen.

Spitalstraße 2.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher hat auf April zu vermiethen

Jung zum Bahnhof.

Wohnung zu vermiethen.

Hauptstraße 14 bei Bäcker Kindler ist eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 5 ineinandergehenden Zimmern mit aller Zugehör, auf 23. April zu vermiethen. Auf Wunsch werden auch nur 3 Zimmer vermiethet.

Gefunden.

Die Deichsel eines Rollwagens habe ich aufgefunden.

Chr. Dörrer, Waffenschmied.

Verloren.

Ein goldenes **Medaillon**, Photographie enthaltend, ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben

Leopoldstraße 3, 2. Stock.

Um Umtausch des am Bürgerball im Hotel Karlsburg verwechselten **Hutes** mit weißseidenem Futter, Carl Nagel, Sohn, Karlsruhe gezeichnet, wird der jetzige Besitzer freundlichst gebeten.

Für ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht man sogleich dahier eine passende Stelle; Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

☞ Ein neuer polirter zweithüriger **Kleiderschrank**, sowie ein **Küchenschrank** mit Glasaufsatz ist zu verkaufen bei

Maag, Schreiner, Kelterstraße 36.

Brennholz,

erlenes, einige Ster, sind zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

[Durlach.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich durch Verbesserung meiner Geschäfts-Einrichtungen in den Stand gesetzt bin, Krägen, Hemden, sowie aller feinen Wäsche durch unschädliche Mittel einen neuen, schönen Glanz zu geben und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Friederike Bolloniera

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. Jan.: Sophie Elisabethe, Vat. Michael Schick, Buchhalter.

Gestorben:

7. Jan.: Emilie, Vat. Stephan Kesselheim, Kaufmann, 2 Jahre 5 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.